



75. Geburtstag Alfred Schmidt

Der Philosoph Alfred Schmidt – unermüdlicher Denker und Lehrer an unserer Universität – feierte am 19. Mai mit seiner Frau Ingeborg Strauß sowie Freunden und anderen Gefährten seines intellektuellen Lebens seinen 75. Geburtstag im Gästehaus in der Frauenlobstraße.

Berlin, wo er 1931 geboren wurde, verließ er mit seinen Eltern schon als Kind. Das nordhessische Rothenburg an der Fulda wurde seine zweite Heimat. Dort legte er im Herbst 1951 das Abitur ab. Zum Studium der Geschichte, Anglistik, Soziologie und Philosophie kam er nach Frankfurt. Seine akademischen Lehrer waren Helmut Viebrock, Otto Vossler sowie Theodor W. Adorno und Max Horkheimer. 1960 promovierte er bei Adorno mit der seither in zahlreiche Weltsprachen übersetzten Dissertation »Der Begriff der Natur in der Lehre von Marx«. Bevor er 1972 am damaligen Fachbereich Philosophie auf die Professur für Philosophie und Soziologie in der Nachfolge von Max Horkheimer berufen wurde, lehrte Schmidt an der Frankfurter Akademie der Arbeit. Nach seiner Emeritierung im Jahr 2001 wurde Alfred Schmidts Professur nicht wieder besetzt. Schmidt führt nunmehr seit fünf Jahren mit Freude und Engagement als Emeritus seine noch immer überfüllten Vorlesungen und Seminare in Philosophie.

Schmidt gehört zu den Gründungsmitgliedern des Instituts für religionsphilosophische Forschung, dessen Sprecher er nach wie vor ist. Für seine akademischen Leistungen zeichnete ihn die Stadt Frankfurt mit der Goethe-Plakette aus und das Land Hessen mit dem Bundesverdienstkreuz. In der philosophischen Forschung haben seine Werke über Feuerbach, Marx, Goethe, Schopenhauer, Nietzsche, Freud, Hegel und die Frankfurter Schule maßgebliche Akzente gesetzt. Darunter finden sich brillante und wirkungsvolle Übersetzungen einschlägiger Werke von Herbert Marcuse und Max Horkheimer



Foto: Privat

aus dem Amerikanischen. Zu seinem Geburtstag haben Wolfgang Jordan und Michael Jeske eine Festschrift unter dem Titel »Für einen realen Humanismus« im Verlag Peter Lang herausgegeben. Die darin versammelten Beiträge von Schülern und Kollegen verfolgen den Anspruch der Philosophie, den Menschen ins Zentrum der Forschung zu stellen und weniger die Eigendynamik eines rein akademischen Systems. Schmidts Lehr- und Forschungsschwerpunkte stehen in der Tradition der Frankfurter Schule und deren Quellen der philosophischen Aufklärung. Mit seiner Dissertation bereits setzte er eigene Akzente der Frankfurter Schule durch die Konzentration auf die Verhältnisse zwischen Mensch und Natur. Seine Untersuchungen zur Frage, wie viel Mensch und wie viel Natur in den Naturbetrachtungen der Philosophen auftreten, leiteten ihn zu Goethe, zu Ludwig Feuerbach, zu Schopenhauer sowie zu Studien über das philosophische Werk Sigmund Freuds. Während sich der Zeitgeist philosophischer Forschung aus den Problemen des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur in die abstrakte Struktur der Logik und Grammatik der Sprache flüchtete, ließ Alfred Schmidt sich leiten von unverwundlichen Daseinsfragen des Men-

schens. Diese finden ihren stärksten Ausdruck in Religion, Kunst und Mythos. Was einem an reiner Logik orientierten Szientismus als sinnloses Konfabulieren erscheinen muss, versteht Schmidt stets als Chiffren der Daseinsängste und -wünsche des Menschen. Aus der Perspektive philosophischer Aufklärung, deren kritische Betrachtung Schmidt stets die Treue gehalten hat, erweisen sich bloßes fromm-religiöses Bekenntnis und formal-logisch-szientistisches Urteil als gleichermaßen abstrakt. Sie nehmen die Inhalte und Ausdrücke unseres Bewusstseins für bare Münze und namentlich beim Wort – das eine affirmativ, das andere negativ. Fragen wir jedoch statt danach, was die religiösen Inhalte des Bewusstseins über Gott mitteilen, was sie uns über den Menschen verraten, so eröffnen sie uns ein verfeinertes Verständnis von Humanität und erlauben die synoptische Betrachtung von Mythos, Religion, Psychoanalyse und Philosophie.

Was Alfred Schmidt sich am meisten wünscht, ist ein Werk über den philosophischen Materialismus jenseits von weltanschaulichen Versicherungen, dessen philosophische Qualitäten seine Verächter beharrlich zu minimieren strebt sind. Hier steht für das kommende Jahr die Publikation der Übersetzung des französischen Werkes von Olivier Bloch »Le matérialisme« auf dem Arbeitsplan. Was jedoch weiterhin darauf warten muss, geschrieben zu werden, ist das Buch über die Geschichte des Materialismus. Eine Geschichte des Materialismus, die nicht eine bloße Ansammlung und Nebeneinanderstellung, in der Abfolge der Zeit sein will, ist eigentlich nicht möglich, weil Geschichte die logischen Brüche wissenschaftlich nicht ohne Weiteres einholen kann. Schüler und Weggefährten wünschen Alfred Schmidt weiterhin Kraft und Ruhe zum Arbeiten sowie Gesundheit und weitere runde und halbrunde Geburtstage. *Klaus-Jürgen Grün*

Neu berufen Sabine Windmann

Sabine Windmann (38) hat in Gießen und Bonn Psychologie studiert und an der Universität Trier promoviert. In ihrer Post-Doktorandenzeit war sie an den Universitäten Bochum und San Diego beschäftigt. Sie ging anschließend nach Plymouth in Südenland, von dort wurde sie nach Frankfurt auf die Professur für Allgemeine Psychologie mit dem Schwerpunkt Motivation und Emotion am Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften berufen. Ihre Forschung befasst sich mit der Frage, warum Entscheidungen und Erinnerungsleistungen häufig nicht rational und objektiv sind, sondern durch Hoffnungen, Ängste, Erwartungen, Kontextfaktoren und soziale Aspekte mitbestimmt werden, was zu kognitiven Verzerrungen und unangemessenem Verhalten führen kann. Mithilfe neurophysiologischer Messungen und durch Untersuchungen von Patienten versucht Sabine Windmann zu ergründen, auf welchen Mechanismen diese Prozesse basieren und welchen biologischen Funktionen sie dienen. Die Ergebnisse dieser Forschung erweitern nicht nur Grundlagenwissen, sondern haben auch direkte Implikationen für Anwendungsbereiche wie Wirtschaftswissenschaften (Marketing, Investment, Neuroeconomics), Rechtswissenschaften, etwa



Foto: Privat

für die Beurteilung von Zeugenaussagen, Pädagogik und Psychotherapie. In der Lehre vertritt Sabine Windmann das Fach Allgemeine Psychologie II (Emotion, Motivation, Lernen, Gedächtnis). Sie berücksichtigt dabei biologische und neurophysiologische Grundlagen und versucht, den Bezug zum Alltag und zur Anwendung herzustellen, so dass das Fach interdisziplinär angelegt ist. Ihre bevorzugten Lehrtechniken sind interaktiv, beispielsweise in Form von Praktika und durch regelmäßigen Einsatz von Feedbacksystemen in beide Richtungen. *UR*

Gestorben Willibald Heilmann

Es fiel ihm leicht, in kein Schema zu passen. Prof. Willibald Heilmann, Klassischer Philologe an unserer Universität, war ein großer Ermutiger mit Neugier und Neuerungslust. Achtundsiebzigjährig ist er jetzt am 30. April plötzlich gestorben. Geboren (9.3.1928) und aufgewachsen in Offenbach, studierte er von 1947 an in Bamberg und in Frankfurt Klassische Philologie, Archäologie, Philosophie und Germanistik. Wichtigster akademischer Lehrer wurde ihm der Frankfurter Latinist Erwin Wolff, bei dem er auch 1959 mit einer Arbeit über Venus bei Tibull, Horaz und Propertius promovierte. Nach Examen (1952) und Vorbereitungsdienst arbeitete er bis 1964 am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium in Frankfurt und wechselte dann zur Universität, zunächst auf eine Ratsstelle. 1973 zum Professor übergeleitet, beantragte er gleichwohl gegen alle beamtenrechtlichen Einwendungen der Administration ein Habilitationsverfahren und setzte es erfolgreich durch; 1982 erschien dazu die literatursoziologische Studie »Ethische Reflexion und römische Lebenswirklichkeit in Ciceros Schrift De officiis«. Sein Lehr- und Forschungsspektrum reichte von Ennius bis zur mittelalterlichen Lyrik, mit weiteren Schwerpunkten bei Vergil und Tacitus; glänzende Anerkennung fanden zumal seine Martial-Studien. Als die von S.B. Robinsohn in den 70er Jahren angestoßene Curriculum-Diskussion einen Paradigmenwechsel der gymnasialen Lehrpläne bewirkte und die Alten Sprachen unter besonderen Legitimationsdruck gerieten, gehörte Heilmann zu den maßgeblichen didaktischen Köpfen, die sich in Kommissionsarbeit (und Einzelkampf) dieser Herausforderung wegweisend stellten. Heilmann federführend für das Arbeitsfeld Textgrammatik. In zahllosen Vorträgen und Aufsätzen stellte er der altsprachlichen Lehrerschaft die zeit-

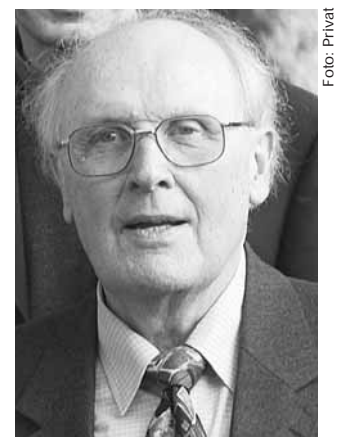


Foto: Privat

genössische Linguistik vor und unternahm es, deren nützliche Errungenschaften auch praktisch zu nutzen: Zusammen mit gymnasialen Fachgenossen kreierte er einen neuen Typus anspruchsvoller, zeitgemäßer Unterrichtswerke (Lexis, Contextus; Typoi 1995). Für sein philologisches-didaktische Doppelleben ehrten ihn Freunde und Kollegen 1993 mit der Festschrift »Antike Texte in Forschung und Schule« (Hrsg. C. Neumeister). Heilmann war eine reiche Persönlichkeit mit dem Talent zur Freundschaft und der Gabe zu produktiver Zusammenarbeit. Eine frühe Prägung zu empfindlichster Hellhörigkeit gegenüber der Politik und ihrer Sprache vertiefte ihm der Verlust seiner drei Brüder im Weltkrieg. Die Grenzerfahrung schwerer Herzerkrankungen 1988 und 1999 stand er mit christlichem Vertrauen durch. Mit seiner Frau führte er ein gastliches, musikalisches Haus. Der Elfenbeinturm war für ihn keine Versuchung; der Diskurs mit seinen sehr verschieden interessierten Söhnen lieferte ihm Weltstoff aller Art. Studierenden, Doktoranden und Freunden begegnete er mit einer inkalkulablen, reizenden Mischung aus Genauigkeit und Großzügigkeit. *Lutz Lenz*

Fortsetzung von Seite 14

nen dieser neuen Technologien im Diskurs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft aufzuarbeiten. Geförderte Vorhaben können z.B. Vortragsreihen, Tagungen, Workshops, partizipative Diskursverfahren und möglichst auch innovative Elemente enthalten. **Antragsfrist 1. Stufe: 11. August 2006** www.bmbf.de/foerderung/6156.php

BMBF SimoBIT - Sichere Anwendung mobiler Informationstechnik zur Wertschöpfungssteigerung in Mittelstand und Verwaltung
Die FuE-Verbundvorhaben sollten die Entwickler mobiler Multimedia-Dienste, anwendende Unternehmen und/oder Verwaltungen in gemeinsamer Aktivität vereinen. Der Schwerpunkt sollte auf mindestens einen der folgenden Themenbereiche gelegt werden: unternehmensinterne oder unternehmensübergreifende Anwendungen; Anwendungen der öffentlichen Verwaltung **Antragsfrist 1. Stufe 31. August 2006** www.simobit.de/RICHTLINIE_SIMO-BIT.pdf

Projektförderung – International

ANKA: Application for Beamtime
You can apply for beam time at ANKA in the following Fields of Research: Micro- and Nanosystem Technology (MNT), Environment (ENV), Surface and Interfaces (SI), Material Science (MS), Solid State Physics (SSP), Methods and Instrumentation (MI). **Antragsfristen: 30. Juni und 31. Dezember 2006** ankaweb.fzk.de/user_information/beamtime.php

ATLANTIS: Neues EU-USA-Programm

Actions for Transatlantic Links and Academic Networks for Training and Integrated Studies (ATLANTIS) bietet zwei Förderschienen:
1. Transatlantic Degree Consortia Projects
2. Policy-oriented Measures **Antragsfrist: 7. Juli 2006** europa.eu.int/comm/education/programmes/eu-usa/call_en.html

6. Rahmenprogramm der EU
Die Liste der offenen Ausschreibungen kann unter »fp6.cordis.lu/fp6/calls.cfm« heruntergeladen werden.

Personenförderung / Mobilitätsprogramme

DAAD: Stipendienprogramm ASEM-DUO Thailand
ASEM-DUO, das 2001 von den ASEM (Asia-Europe Meeting) – Mitgliedsländern initiiert wurde, vergibt Individualstipendien an Studierende und Professoren. Das Programm fördert den Austausch in einem »Paar-Verfahren«. Parallel wird jeweils ein asiatischer sowie ein europäischer Austauschpart-

ner finanziell unterstützt. **Antragsfrist: 18. Juli 2006** www.asemduo.org/main.htm

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU): Promotionsstipendien
Die DBU vergibt jährlich 60 Promotionsstipendien an Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen, die eine weiterführende Forschungsarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes erstellen. **Antragsfristen: jährlich 15. Februar und 15. August** www.dbu.de/stipendien/

Cerebra for Brain Injured Children & Young People: Research Funding & Postgraduate Student Bursaries
Cerebra supports clinical and academic research that is concerned with all aspects of brain injury in children and young people. In addition to the funding of research projects Cerebra awards over thirty student bursaries at postgraduate level (MA, MSc, MPhil or PhD). Kontakt: davidw@cerebra.org.uk www.cerebra.org.uk/Research/

Paul Ehrlich und Ludwig Darmstaedter Nachwuchspreis für hervorragende biomedizinische Forschung an deutschen Forschungseinrichtungen

Der mit 60.000 Euro dotierte Preis wird von der Stiftung einmal jährlich an eine/n promovierte/n Nachwuchswissenschaftler/in die/der an einer Forschungseinrichtung in Deutschland herausragende Leistungen auf dem Gebiet der biomedizinischen Forschung erbracht hat, verliehen. Vorschlagsberechtigt sind HochschullehrerInnen sowie leitende WissenschaftlerInnen aus Forschungseinrichtungen in Deutschland. Kontakt: Dr. Christiane Berger, Tel: 069-798-22230, E-Mail: paul-ehrllich-nachwuchspreis@uni-frankfurt.de **Antragsfrist: 30. September 2006**

Personalia

25-jähriges Dienstjubiläum
Prof. Winfried Banzer, FB Psychologie und Sportwissenschaften
Norbert Dichter, FB Biochemie, Chemie und Pharmazie
Franz Ritter, FB Physik
Dr. Bernd Willim, Präsidialabteilung

40-jähriges Dienstjubiläum
Prof. Wolfgang Metzler, FB Informatik und Mathematik